

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

DONNERSTAG, 5. JULI 2018 | 74. JAHRGANG | NR. 154 | EINZELPREIS 1,60 €

Entfesselte Natur

Eine fantastisch zerklüftete Landschaft ist der Blickfang von Caspar David Friedrichs 1823/24 entstandenen Ölgemälde „Das Eismeer“. Rechter Hand begraben Schollen ein gekentertes Segelschiff, von dem nur noch ein Teil des Hecks und ein Stück Mast sichtbar sind. Das Bild, mit dem Friedrich eine Schaffenskrise illustrieren wollte, ist eines von 200 Exponaten, die in der Hamburger Kunsthalle zu einer spektakulären Ausstellung verbunden worden sind: „Entfesselte Natur“ erzählt von Katastrophen.

TEXT: WER/FOTO: HAMBURGER KUNSTHALLE Bericht Seite 24



Worte ohne Wirkung



Ina Bullwinkel über die Generaldebatte

Die Unionspolitiker können die Beulen, die der Asylanstreiter in ihren Sakkos und Blazern hinterlassen hat, nicht so schnell glatt bügeln, wie sie es gern möchten. Die Oppositionsparteien haben sie in der Generaldebatte im Bundestag zu Recht daran erinnert – und kräftig Dampf in Richtung Horst Seehofer und Angela Merkel abgelassen. Der Haushalt, das eigentliche Thema der Aussprache, stand hinten an.

Die Bundesregierung lähmt sich selbst, kommt im Clinch um Asyl und Flüchtlinge nicht voran. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter nennt den Unionsstreit ein „Schauerspiel“, FDP-Chef Christian Lindner spricht von einer „beispiellosen Eskalation“, der AfD-Bundvorsitzende Alexander Gauland konstatiert Merks Flüchtlingspolitik gar einen „Dachschaden“, und Alice Weidel fordert einmal mehr den Rücktritt der Bundeskanzlerin. Selbst Jesus hätte er mit einem Lächeln abgeschoben, wirft Linken-Fraktionschef Dietmar Bartsch dem christlich-sozialen Innenminister Seehofer vor – harte Worte der Opposition. Doch seit Wochen sind es die gleichen, sie haben längst ihre Wirkung verloren. Merkel schocken sie nicht und die Wähler auch nicht.

Der Streit in der Bundesregierung hinter und vor den Türen des Bundestages hat oft die Grenze dessen überschritten, was man noch mit ernst zu nehmender Politik verbindet. Das ist zwar nichts Neues, doch der Frust frisst sich immer tiefer ins Bewusstsein der Wähler, als die Regierungsparteien wahrhaben wollen. Das kratzt am Image aller Parteien. Und es hat die Seriosität und Glaubwürdigkeit gerade auch der prominentesten Parteivertreter beschädigt. Eine Pippilangstrumpf-singende Andrea Nahles, ein das Kreuz schwingender Markus Söder, ein besser-nicht-regierender-als-falsch-regierender Christian Lindner – nehmen die Spitzenpolitiker eigentlich noch wahr, welche Folgen ihr Politikstil hat? Und aus Angst vor einer erstarkten Rechten fügen sie sich ihre Beulen auch noch selbst zu.

Thema Seite 3

ina.bullwinkel@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Eylül Aslan



Die in Berlin lebende Fotografin Eylül Aslan stammt aus der Türkei, wo ihre Werke jedoch als Pornografie missverstanden wurden. Zwölf Fotografien, die sich kritisch mit dem Thema Online-Dating beschäftigen, sind ab

Sonnabend in der Kunsthalle in der Ausstellung „What is Love? Von Amor bis Tinder“ zu sehen. Bereits an diesem Donnerstag stellen sie und andere Künstler ihre Arbeiten der Presse vor.

AKN

Tempo 30 auf Durchgangsstraße geplant

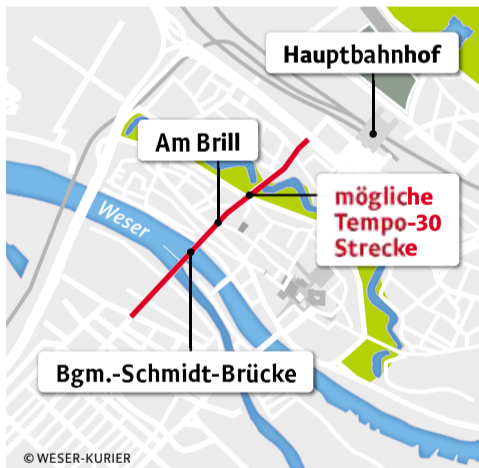
Nach Unfällen am Brill will der Bremer Senat Autos verlangsamen – Ampeln für mehr Sicherheit

VON SABINE DOLL

Bremen. Eine Woche nach dem tödlichen Unfall auf der Bürgermeister-Smidt-Straße am Brill will Bremens Verkehrsminister Joachim Lohse (Grüne) dort Tempo 30 einführen. „Der Senator hat das Amt für Straßen und Verkehr angewiesen, dies zu prüfen“, bestätigt Behördensprecher Jens Tittmann dem WESER-KURIER. Außerdem werden drei Fußgängerüberwege mit Ampeln an der Straße eingerichtet, in deren unmittelbaren Bereichen die Fahrbahnen über kurze Distanz auf je eine Spur verengt werden. Die Bürgermeister-Smidt-Straße mit der Brill-Kreuzung ist zentraler Verkehrsknoten in der Bremer Innenstadt.

Die Tempo-30-Strecke wird sich aller Voraussicht nach nicht nur auf den Bereich um die Kreuzung beschränken. „Ein Thema der rechtlichen Prüfung ist, wie weit die Geschwindigkeitsbegrenzung über die Bürgermeister-Smidt-Brücke bis in die Neustadt und auf der anderen Seite in Richtung Bahnhof ausgedehnt werden kann“, sagt Tittmann. Vorstellbar wäre auf der City-Seite eine Ausdehnung bis hin zum Wall oder zum Breitenweg.

In die Prüfung fließen auch andere Aspekte ein: etwa wie viele der Unfälle am Brill durch überhöhte Geschwindigkeit ausgelöst wurden und wie stark sich eine Begrenzung auf den öffentlichen Personennahverkehr auswirke. Raser würden jedoch nicht ausschließlich durch die Einrichtung von Tempo 30 gestoppt. Tempo 30 könne wenig ausrichten,



wenn sich Menschen nicht an die Verkehrsregeln hielten – die Einhaltung müsse auch kontrolliert werden, sagt der Sprecher.

Ob Tempo 30 kommt, hänge unter anderem davon ab, zu welcher Empfehlung die zuständige Verkehrsunfallkommission komme. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) bringe das Thema in das Gremium, in dem nach Angaben des Behördensprechers Vertreter von Polizei, Feuerwehr, des ASV sowie der Behörde sitzen – die nächste Sitzung sei am 31. August.

Der Professor für Stadtplanung an der Hochschule Bremen, Klaus Schäfer, begrüßt Tempo 30 auf der Bürgermeister-Smidt-Straße ausdrücklich – er geht noch einen Schritt weiter: „Man sollte die Straße von vierspurig auf zweispurig zurückbauen. Die gefährliche Situation ist seit Jahren Thema, aber es fehlt die politische Entschlusskraft dafür. Bremen ist da sehr hasenfüßig unterwegs.“ Bei Tempo 30 ließen sich die politischen Entscheider zu sehr von der Autofahrerlobby in der Hinsicht beeinflussen, dass eine Begrenzung automatisch zu Staus und einer verstopften Innenstadt führe. Das Gegenteil sei der Fall. „Studien haben gezeigt, dass der Verkehr geschmeidiger fließt

und Staus verhindert werden. Und was für den Brill gilt, gilt auch für die Martinstraße“, betont Schäfer. Tempo 30 und eine Verengung der Fahrspuren müssten auch dort eingerichtet werden – für mehr Sicherheit und um die Bereiche an diesen Straßen als urbanen Raum aufzuwerten.

Die Fußgängerüberwege mit Ampeln werden laut Behörde vom 1. bis 13. Oktober gebaut: auf der Neustadt-Seite an der Großen Johannisstraße und an der Straße Am Deich direkt an der Bürgermeister-Smidt-Brücke. Auf der anderen Brückenseite ist ein Überweg in Höhe der Schlachte geplant. Bei dem Unfall am Donnerstag wurde eine 78-jährige Frau, die in Höhe der Haltestelle Am Brill die Straße überquerte, von einem 18-jährigen Motorradfahrer erfasst – beide starben. „Laut der Zeugen war der Fahrer mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit unterwegs, etwa zwischen 90 und 100 Stundenkilometern“, sagt ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Das ist der zweite tödliche Unfall am Brill in diesem Jahr: Im April war eine Radfahrerin beim Abbiegen von einem Lastwagen erfasst und überfahren worden.

Bericht Seite 11

Opel-Entwickler bangen um Jobs

Rüsselsheim. Der verlustreiche Autobauer Opel kommt nicht zur Ruhe: Spekulationen über einen Teilverkauf des Entwicklungszentrums in Rüsselsheim alarmieren den Betriebsrat. Das Gremium plant für Donnerstag kurzfristig eine Betriebsversammlung, bei der das Management Rede und Antwort stehen soll. „Ein Verkauf der Opel-Entwicklung würde Opel die Zukunft nehmen“, kritisierten die Arbeitnehmervertreter am Mittwoch. Opel-Chef Michael Lohscheller betonte in einer Mitteilung, dass die Ingenieure „Kern von Opel“ blieben. Alle künftigen Opel-Modelle würden in Rüsselsheim entwickelt. Zudem übernehme Rüsselsheim zahlreiche wichtige Aufgaben für den französischen Mutterkonzern PSA. Das Auftragsvolumen der früheren Opel-Mutter GM werde in den kommenden Jahren jedoch abnehmen. Deshalb würden unterschiedliche Optionen geprüft. „Strategische Partnerschaften mit anderen Unternehmen sind dabei Teil dieser Überlegungen“. Noch gebe es keine Entscheidung. „Selbstverständlich werden unsere Sozialpartner in den Prozess eingebunden“, betonte Lohscheller. Nach einem Bericht der französischen Zeitung „Le Monde“ denkt PSA darüber nach, sich von einem Teil des Entwicklungszentrums mit seinen mehr als 7000 Ingenieuren zu trennen. PSA und Opel hätten mehrere Entwicklungsdienstleister sondiert, damit diese Übernahmeangebote vorlegen.

DPA

Bericht Seite 19

VERMISCHTES

Klingelbeutel für Kreditkarten

7

Nur Bares ist Wahres – dieses Prinzip könnte für die Kollekte bald Geschichte sein: Die evangelische Kirche in Berlin hat den ersten digitalen Klingelbeutel vorgestellt.

NIEDERSACHSEN

Wenn Straftäter Gutes tun

15

Rund fünf Millionen Euro haben Straftäter im vergangenen Jahr an soziale Einrichtungen gezahlt. Das Geld stammt aus Auflagen, die Richter und Staatsanwälte in Niedersachsen verhängt hatten.

VERBRAUCHER

Zocken, bis der Arzt kommt

20

Computerspielsucht ist bald als eigene Krankheit anerkannt. Bremer Therapeuten und Sozialarbeiter begrüßen den Vorstoß, Kritiker warnen jedoch vor einer Stigmatisierung von Gamern.

MEIN WERDER

Möhwald will Leistung bringen

25

„Ich bin nicht zum Spaß hier“, betont Werders Neuzugang Kevin Möhwald bei der Vorstellung, „sondern um Leistung zu bringen“. Ein bloßer Ergänzungsspieler möchte der 25-Jährige, der aus Nürnberg an die Weser gekommen ist, nicht sein. Dabei schrecke ihn auch die Konkurrenzsituation nicht.

FOTO: EWERT/NORDPHOTO



Familienanzeigen 23
Fernsehen 32
Lesermeinung 15

Rätsel & Roman 31
Tipps & Termine 21
Veranstaltungsanzeigen 22

Videoüberwachung wird ausgeweitet

Bremen. Drogendelikte, Diebstähle, Überfälle: Die Zahl an Straftaten, die rund um den Bremer Hauptbahnhof begangen werden, ist hoch. Deshalb will die Innenbehörde hier etwas tun. Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) kündigte am Mittwoch an, die Überwachung durch Videokameras stark auszuweiten. Ende des Jahres sollen die Vorbereitungen beginnen für die Installation von Dutzenden Kameras, die künftig aufzeichnen, was im Bereich zwischen Straßenbahnschienen und Haupteingang sowie rund um den Ausgang zur Bürgerweide passiert. Wie viele Kameras es sein werden, ist noch unklar. Im Bahnhof selbst zeichnen 88 hochauflösende Kameras seit November 2017 auf. Laut Bundespolizei ist das eine Maßnahme, durch die die Kriminalitätsrate stark gesenkt werden konnte. Abgesehen von der abschreckenden Wirkung würden auch mehr Straftaten aufgeklärt.

Mäurer will auch stärker gegen aggressives Betteln und Herumlungen vorgehen. Die Mitarbeiter des neuen Ordnungsdienstes, die ab Herbst im Einsatz sind, sollen diese Aufgabe übernehmen und das Personal von derzeit rund 20 Kräften aufgestockt werden. Beide Maßnahmen kosten in etwa eine Million Euro, finanziert werden sie über das Programm „Sichere und saubere Stadt“. Gleichzeitig schlossen Bremer Polizei und Bundespolizei eine Kooperation, mit der die Zusammenarbeit nicht nur in Sondersituationen geregelt wird.

NiW Bericht Seite 9

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301606

LOTTO

6 aus 49 1 5 10 25 32 37 8
Superzahl

Spiel 77 8856435 Super 6 ★ 042903
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber 25° Nachts 14° Niederschlag 30%

Wechselnd bis stark bewölkt
Ausführliches Wetter Seite 8